

Abschlussbericht über meinen Freiwilligendienst

Name: Katharina S.

Name des Projekts und der Partnerorganisation: Workshop Samarthya, Indien

Dauer des Freiwilligendienstes (von / bis): 2016 – 2017

1. Wie hat sich dein Eindruck von deinem Gastland verändert, nachdem du dort ein Jahr gelebt hast und nun zurück bist?

Ich glaube ich hatte vorher keine wirkliche Vorstellung von meinem Leben in Indien. Ich durfte Indien natürlich ein wenig kennen lernen, aber Aussagen dazu treffen kann ich immernoch nicht. Das Leben in Koppal auf dem Campus hat mir gefallen, aber man lebt ja nicht überall in Indien gleich.

2. Was hast du durch deinen Freiwilligendienst „gewonnen“? (z.B. Sprachkenntnisse, Einstellungen, Erfahrungen, ...)

Ich habe Wertschätzung für unser Wasser und Abfallsystem, die ich vor dem Jahr sicher nicht so ausgeprägt hatte. Ich glaube, dass ich etwas offener und selbstbewusster geworden bin. Das Jahr hat mir auch ein wenig Zeit gegeben mich vor dem Studium nochmal ein wenig mit mir selbst auseinanderzusetzen.

3. Welche positiven und negativen Ereignisse sind dir im Gedächtnis geblieben?

Negativ war für mich auf jeden Fall die langgezogene Blasenentzündung, die sich dann in einen Krankenhausaufenthalt entwickelt hat und auch die ganze Bettwanzenproblematik, die wir hatten. Positiv ist für mich immer noch das Zugehörigkeitsgefühl auf dem Campus und auch das gemeinsam leben.

4. Würdest du zukünftigen Freiwilligen empfehlen, in dein Projekt zu gehen? Welche Vorteile bzw. Nachteile siehst du?

Ich würde zukünftigen Freiwilligen auf jeden Fall empfehlen in mein Projekt zu gehen. Ich glaube, dass es ein Projekt ist, dass einem auch die Möglichkeit gibt sich darüber hinaus oder daneben an noch anders auf dem Campus zu engagieren. Ein Nachteil ist aber sicher, dass es verglichen mit den anderen Projekten, kaum Freizeitgestaltungsmöglichkeiten gibt – aber das gehört vielleicht auch ein wenig zu dem Leben in Koppal dazu.

5. Was denkst du hatte dein Projekt von dir? Mit welchen Menschen und Personengruppen hattest du (direkt oder indirekt) zu tun? Wie haben diese Personen deinen Einsatz angenommen?

Ich glaube, dass ich zumindest nach ein paar Monaten mein Projekt auch wirklich mit meiner Arbeit im Workshop unterstützen konnte. Die meiste Zeit hatte ich nur direkt mit Shebir und Ashok zu tun (also den anderen Leuten, die im Workshop arbeiten.) Später habe ich dann auch Fotos gemacht für verschiedene Camps und an einer Safety Policy gearbeitet.

6. Warst du mit deinen Arbeitsbedingungen zufrieden? Wie bewertest du den Umfang der Arbeit in deinem Projekt und in weiteren Projekten, die du dir ggf. gesucht hast?

Mit den Arbeitsbedingungen war ich zufrieden. Ich hatte eigentlich immer die Möglichkeit zu stoppen, wenn es zu viel war. Manchmal war es etwas schwierig, wenn ich alleine im Workshop war, aber mit der Zeit wurde ich darin auch besser.

7. Wie bewertest du deine Unterbringung? Hat dir etwas gefehlt?

Die Unterbringung fand ich persönlich gut. Mir hat nichts wirklich gefehlt.

8. Wie siehst du nun dein Heimatland? Inwieweit hat sich deine Betrachtungsweise aufgrund deines Langzeitdienstes im Ausland geändert?

Ich glaube ich kann mein Heimatland nun ein wenig differenzierter sehen. Mir ist jetzt erst der Wert bewusst geworden von Dingen, die vorher für mich selbstverständlich waren. Ich habe aber auch gelernt, dass wir (v.a. in der Arbeit mit Menschen mit Behinderungen) noch viel ändern müssen.

9. Wie war dein Verhältnis zum SCI während deines Freiwilligendienstes?

Mein Verhältnis zum SCI war gut.

10. Wie war dein Verhältnis zu deiner Partnerorganisation?

Das Verhältnis zu Samarthyia war gut.

11. Hattest du im SCI und in der Partnerorganisation für dich zuständige Mentor/innen? Hat die Zusammenarbeit mit diesen gut geklappt? Wie denkst du über die Idee einer Mentorin oder eines Mentors?

Ich finde die Idee an sich gut. Vielleicht wäre es aber besser feste Termine zu haben an denen man seinem Mentor schreibt oder telefoniert. Ich glaube, es hätte mir gut getan mich mehr bei meinen Mentoren (sowohl vom SCI als auch von Samarthyia) zu melden, aber die Option war mir meistens einfach nicht wirklich bewusst.

12. Was sind deine Pläne nach dem Freiwilligendienst? In welcher Weise kannst du bei diesen von deinen Erfahrungen Gebrauch machen?

Ich werde jetzt die kommenden 3 Jahre in Delft, Niederlande Bauingenieurswesen studieren. Mir ist das Studienfach nochmal viel wichtiger geworden durch meine Erfahrungen mit fehlender Infrastruktur in Indien.

13. Wo siehst du nun für dich Aufgaben im SCI oder in anderen Bereichen?

Ich glaube, dass ich durch den Umzug ins Ausland keine Aufgabe für mich beim SCI sehe, aber auf jeden Fall hier in der Niederlande weiter freiwillig arbeiten will.